

Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche Umfeld Österreichs im abgelaufenen Jahr 2001 war durch einen allgemeinen Konjunkturrückgang gekennzeichnet. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet für Österreich in ihrem Länderbericht mit einem Wirtschaftswachstum von 1,2% des BIP im Jahr 2001. Mit einer Konjunkturerholung wird allgemein erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2002 gerechnet.

In Ostösterreich, dem für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wichtigsten Wirtschaftsraum, zeigte sich die nachlassende Konjunktur im Jahr 2001 sehr deutlich. Erstmals seit Jahren ging die Zahl der Beschäftigten zurück. In den Ländern der EU-Beitrittskandidaten, in denen zahlreiche Beteiligungen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns tätig sind, entwickelte sich die Konjunktur im Jahr 2001 aufgrund der diesen Wachstumsmärkten eigenen Dynamik zumeist deutlich besser als in den OECD-Ländern, woran sich laut Wirtschaftsforschern auch 2002 nichts ändern wird. Eine Ausnahme bildet Polen, das aufgrund einer Deterioration der Staatsfinanzen und eines hohen Zinsniveaus einen Rückgang öffentlicher und privater Investitionen zu verzeichnen hat und sowohl 2001 wie 2002 nur jeweils 1,5% Wachstum erreichen dürfte.

Für die österreichischen Kreditinstitute war 2001 ein schwieriges Jahr. Während der Sachaufwand in den meisten Fällen stieg, gingen aufgrund der unbefriedigenden Börsensituation, der Konjunkturertrübung und des deutlichen Sinkens des Zinsniveaus die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sowie die Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft generell zurück. Auch machte die allgemein verschlechterte wirtschaftliche Situation verstärkt Wertberichtigungen im Kreditbereich nötig.

Trotz dieser schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist es dem Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern gelungen, die für das Jahr 2001 gesteckten Ziele zu erreichen. Diese insgesamt erfreuliche Ergebnisentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen von den Ergebnisbeiträgen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, deren bedeutendster Tochtergesellschaft, der RLB NÖ-Wien, sowie der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, getragen.

(v.l.n.r.)

Dr. Kurt J. MIESENBÖCK
Mag. Erwin HAMESEDER



Entwicklung 2001

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2001 war ganz entscheidend durch die vollzogene Umstrukturierung geprägt, die zu einer Trennung des Bankbetriebes vom Beteiligungsbetrieb führte. Gleichzeitig wurde durch diese Umgründung eine Kreditinstitutsgruppe im Sinne des § 30 Bankwesengesetz (BWG) begründet, wobei die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als übergeordnetes Kreditinstitut dieser neu geschaffenen Kreditinstitutsgruppe gem. § 30 Abs. 6 BWG für die Einhaltung aller jener Bestimmungen verantwortlich ist, die das BWG für eine solche normiert. In dieser Eigenschaft legt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erstmals zum 31.12.2001 einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht vor.

Die rechtlichen Grundlagen für die Umstrukturierung bildeten die Generalversammlungsbeschlüsse der Raiffeisenlandesbank reg.Gen.m.b.H. (RLB NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H.) vom 27. 4. 2001. Auf deren Basis erfolgte rückwirkend mit Stichtag 31.12.2000 die Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 BWG in Verbindung mit Art.III UmgrStG im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in die PRAELUSIO Beteiligungs AG. In derselben Generalversammlung wurde weiters beschlossen, die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. in Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) umzufirmieren. Im Anschluss daran wurde der Firmenwortlaut der PRAELUSIO Beteiligungs AG in Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien) abgeändert. Mit der Umsetzung des beschriebenen Umgründungsvorganges sind die Konzessionen und Bewilligungen des eingebrachten bankgeschäftlichen Teilbetriebes gem. § 92 BWG auf die RLB NÖ-Wien übergegangen. Um das in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verbliebene Beteiligungsgeschäft und die damit verbundenen Geschäftstätigkeiten fortführen zu können, wurde eine Teilkonzession zum Betreiben von Bankgeschäften gem. § 1 Abs. 1 Z. 3 und Z. 15 BWG beantragt und erteilt. Im Rahmen der erforderlichen Neufassung der Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurde die Haftsumme für deren Mitglieder vom Fünffachen des Geschäftsanteilsnominales auf das Dreifache reduziert.

Im Zusammenhang mit diesem Umgründungsvorgang wurde von der RLB NÖ-Wien eine Barkapitalerhöhung in Höhe von EUR 181,7 Mio. durchgeführt, bei der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu Gunsten der niederösterreichischen Raiffeisenbanken zur Gänze auf ihre Bezugsrechte verzichtet hat. 426.590 auf Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von EUR 100,- wurden von den niederösterreichischen Raiffeisenbanken gezeichnet. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung werden

78,58% der Aktien an der RLB NÖ-Wien von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gehalten und 21,42% von den niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die durch den oben beschriebenen Umgründungsvorgang bewirkte rechtliche Trennung eines in der Vergangenheit von einem Rechtsträger (RLB NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H.) betriebenen einheitlichen Bankbetriebes auf zwei selbständige Unternehmen erfolgte mit der Zielsetzung, verbesserte Rahmenbedingungen zu schaffen,

- die der Bedeutung der beiden in der jüngeren Vergangenheit rasch gewachsenen Bereiche Bank- bzw. Beteiligungsgeschäft und deren Komplexitäten und Anforderungen Rechnung tragen,
- die für deren erfolgreichen Betrieb notwendigen Spezialisierungen erleichtern und
- die dem Wunsch nach mehr Transparenz gerechter werden können.

Die mit der Umstrukturierung vollzogene Strukturänderung erfolgte unter der ausdrücklichen Prämisse der Vermeidung wesentlicher negativer Kosteneffekte. Um dieser Zielsetzung im Rahmen der angestrebten Fokussierung der beiden Bankbetriebe auf ihre jeweilige Kernkompetenz entsprechen zu können, erfolgt eine wechselseitige Nutzung von bestehenden Personal- und Sachressourcen – die entsprechend den unterschiedlichen betrieblichen Schwerpunkten umgründungsbedingt auf die beiden Gesellschaften aufgeteilt wurden – im Sinne einer kostenoptimalen partnerschaftlichen Zusammenarbeit, um den Aufbau von Doppelstrukturen und die damit verbundenen Aufwandserhöhungen zu vermeiden. Die Grundlagen für die wechselseitige Leistungserbringung sind in einem zwischen den beiden Gesellschaften vereinbarten Geschäftsbesorgungsvertrag geregelt.

Diese enge Ressourcenvernetzung ist auch deshalb sinnvoll, da trotz der rechtlichen Entflechtung weiterhin eine enge operative und wirtschaftliche Verflechtung zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien besteht. Aus der Sicht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist insbesondere die mit der RLB NÖ-Wien bestehende Refinanzierungsvereinbarung zu erwähnen, die die Finanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu drittüblichen Interbankkonditionen sicherstellt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihrerseits übernimmt auf Grund der Bündelung aller Immobilienaktivitäten des Konzerns bzw. des

Konzernbetriebsmanagements (inklusive dem zentralen Beschaffungswesen) wesentliche Verwaltungsfunktionen für die RLB NÖ-Wien. Die enge wirtschaftliche Verflechtung wird schlussendlich auch durch den zwischen den beiden Gesellschaften abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag dokumentiert, der unter anderem auch die Grundlage für die Begründung einer steuerlichen Vollorganschaft bildet.

Obwohl das Jahr 2001 ganz wesentlich durch den oben beschriebenen Umgründungsvorgang – das 1. Halbjahr mit dessen rechtlicher Konzeption und Durchführung, das 2. Halbjahr mit dessen operativer Umsetzung und der damit verbundenen organisatorischen Neuordnung und Konsolidierung – sowie durch schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen geprägt war, ist es der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im abgelaufenen Jahr 2001 gelungen, einen Konzernabschluss zum 31.12.2001 vorzulegen, der die Zielsetzungen der Mittelfristplanung sogar noch übertrifft. Das erzielte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für 2001 in Höhe von EUR 10,1 Mio. übersteigt um EUR 3,5 Mio. den mittelfristig geplanten Wert in Höhe von EUR 6,6 Mio.

Bilanz Die Bilanzsumme des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2001 EUR 10.396,9 Mio.

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz sind als größte Positionen die Forderungen an Kunden mit EUR 4.269,9 Mio. (41,1% der Bilanzsumme), die Forderungen an Kreditinstitute mit EUR 2.973,6 Mio. (28,6%), der Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralbanken mit EUR 1.022,6 Mio. (9,8%), die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen mit EUR 753,8 Mio. (7,3%) sowie Sonstige Vermögensgegenstände mit EUR 332,5 Mio. (3,2%) anzuführen.

Dem gegenüber zeigt die Passivseite der Konzernbilanz die Finanzierung des Konzerns über das Eigenkapital mit EUR 500,5 Mio. (4,8% der Bilanzsumme) die Anteile anderer Gesellschafter mit EUR 113,7 Mio. (1,1%), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit EUR 4.190,4 Mio. (40,3%), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit EUR 3.654,4 Mio. (35,2%) sowie unter anderem Verbriefte Verbindlichkeiten mit EUR 1.396,2 Mio. (13,4%).

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erstmalig zum 31.12. 2001 einen Konzernabschluss aufstellt, liegen keine Vergleichszahlen für das Vorjahr vor.

Das mittelfristig geplante Betriebsergebnis 2001 in Höhe von EUR 37,5 Mio. wurde mit EUR 40,0 Mio. um EUR 2,5 Mio. übertroffen.

Der Nettozinsertrag in Höhe von EUR 62,4 Mio. ist im Wesentlichen auf das Hauptgeschäft des für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bedeutendsten Konzerntochterunternehmens, der RLB NÖ-Wien, zurückzuführen.

In der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen in Höhe von EUR 34,9 Mio. sind Ergebnisbeiträge von nicht vollkonsolidierten Konzerntochterunternehmen aus dem Beteiligungsbereich in Höhe von EUR 21,4 Mio. enthalten. Dieser Bereich stellt die bankgeschäftliche Kernkompetenz des Konzernmutterunternehmens Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dar.

Die Betriebsaufwendungen erreichen EUR 117,8 Mio. Hievon entfielen auf die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen EUR 105,2 Mio., auf die Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände EUR 11,5 Mio. und auf die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen EUR 1,2 Mio. Von den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betreffen den Personalaufwand EUR 61,3 Mio. und den Sachaufwand EUR 43,9 Mio.

Per Saldo belasten die Risikovorsorgen und die Bildung von Rückstellungen das Konzernergebnis mit EUR 29,4 Mio. Dies entspricht rd. 47,1% des Nettozinsertrages.

Der Saldo aus den Verkäufen von Beteiligungen und anderem Finanzanlagevermögen bringt mit EUR 3,1 Mio. einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt EUR 10,1 Mio.

Es waren im Geschäftsjahr keine außerordentlichen Aufwendungen zu verzeichnen. Aus der Teilauflösung der Rückstellung für den Arisierungsfonds resultieren außerordentliche Erträge in Höhe von EUR 0,9 Mio.

Die Steuern in Höhe von EUR 2,0 Mio. betreffen nahezu ausschließlich Sonstige Steuern.

Der Konzernjahresüberschuss beträgt EUR 7,9 Mio. und stellt eine solide Ausgangsbasis für die zukünftige Konzernentwicklung dar.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag betrafen vor allem die Beteiligungen der Konzernmutter:

Ende Jänner 2002 hat die DO&CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft (DO&CO) die – bisher mittelbar zu 100% im Anteilsbesitz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gehaltene – K.u.K. Hofzuckerbäcker Ch. Demel's Söhne GmbH (Demel), eines der traditionsreichsten österreichischen Unternehmen, von der DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, einer 100%-igen Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, im Tauschwege gegen die Gewährung von Aktien an DO&CO erworben. Mit der Einbindung des Demel in die DO&CO-Gruppe sind die Rahmenbedingungen für eine Ausweitung des jeweiligen Stammgeschäftes unter Nutzung von Synergieeffekten geschaffen worden. Die neu entstandene Partnerschaft wird darüber hinaus eine international erfolgreiche Platzierung und Vermarktung der Marke und der Produkte des Demel ermöglichen.

Im Jahr 2001 wurden die für das Delisting der Aktien der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) von der Wiener Börse erforderlichen Umgründungsschritte vorbereitet bzw. zum Teil umgesetzt. Mit 9.1.2002 wurde der letzte Umgründungsschritt, die verschmelzende Umwandlung der LLI auf deren Hauptgesellschafter, die LLI-HOLDING AG, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mehrheitlich beteiligt ist, unter gleichzeitigem Barabfindungsangebot an die Minderheitsaktionäre im Firmenbuch eingetragen. Am 31.1.2002 erfolgte die Veröffentlichung des Barabfindungsanspruches der Minderheitsaktionäre in der Wiener Zeitung. Die Abwicklung der Barabfindungsansprüche erfolgte im April 2002 durch die LLI-HOLDING AG, die zwischenzeitig in LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft umfirmiert wurde.

Durch das mit Frühjahr 2002 endgültig vollzogene Delisting der LLI von der Wiener Börse wurden verbesserte Rahmenbedingungen für die zukünftige Wachstumsfinanzierung der LLI-Gruppe beispielsweise durch eine Erweiterung des Kernaktionärskreises oder durch den Eintritt von Finanzinvestoren, deren Zutritt durch Börsestreubesitz beträchtlich erschwert worden wäre, geschaffen.

Die starke Abschwächung des Wirtschaftswachstums ab der zweiten Hälfte 2001 wird sich nach der WIFO-Prognose für 2002 bis zum 2. Halbjahr 2002 fortsetzen. Unter der Voraussetzung einer im Frühjahr 2002 eintretenden Konjunkturerholung in den USA könnte es erst ab der zweiten Jahreshälfte zu einem kräftigeren Aufschwung kommen, der jedoch die schwächere erste Jahreshälfte nur zum Teil kompensiert.

Die im Jahr 2001 um 1,5 Prozentpunkte (USA 4,25 Prozentpunkte) gesunkenen Zinssätze auf dem Geldmarkt erreichten zum Jahresende einen Wert von 3,25 %. Angesichts der Konjunkturflaute und der erwarteten Abflachung des Preisauftriebs rechnet das WIFO mit weiteren Zinssenkungen durch die EZB. Das WIFO nimmt an, dass der Dreimonatszinssatz im Jahresdurchschnitt 2002 höchstens 3 % betragen wird, und die Rendite für langfristige Staatsanleihen bei etwa 4,5% liegen wird. Damit liegen die Zinserwartungen des WIFO deutlich unter jenen der größten österreichischen und deutschen Banken, die für den 31.12.2002 Dreimonatszinssätze zwischen 3,5% und 4% prognostizieren bzw. für den Kapitalmarkt von einer konjunkturbedingten Aufwärtsbewegung mit Zinssätzen von 5% bis zu 5,4% ausgehen. Die Erwartungshaltung der Marktteilnehmer tendiert demnach eher zu einer Abflachung der Zinskurve; dadurch werden die Möglichkeiten der Aktiv-/Passivsteuerung limitiert und die Generierung von Fristentransformationsbeiträgen erschwert.

Positive Wachstumsimpulse sind auf Grund der im Jahr 2002 beendeten Währungsumstellung auf den Euro, die für die Wirtschaft des gesamten Binnenmarktes stabilisierend wirken sollte, zu erwarten. Dies sollte speziell für den Bankensektor auf Grund des Wegfalles der mit der Währungsumstellung verbundenen Umstellungsaufwendungen gelten.

Nachdem die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie die RLB NÖ-Wien im Anschluss an die rechtliche Umsetzung der Umstrukturierung im zweiten Halbjahr 2001 ihre Strategien definiert und auf deren Grundlage ihre jeweiligen Aufbau- und Ablauforganisationen sowie die erforderlichen Führungsinstrumentarien implementiert haben, wird das Jahr 2002 von der Umsetzung der – aus den Strategien abgeleiteten – operativen Ziele geprägt werden.

Für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist ein – aus der definierten Strategie abgeleitetes – operatives Ziel die Entwicklung von „Private-Public-Partnership“(PPP)-Projekten, insbesondere im Rahmen von kommunalen Privatisierungen und neuen Infrastrukturprojekten, zu nennen.

Als Beispiel für den zuletzt genannten Schwerpunkt „PPP“ sei das im Jahr 2002 vor der Umsetzung stehende Projekt „Vienna Science and Business Park“ genannt. Im Zuge dieses „Private-Public-Partnership“-

Projektes wird die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF) und Eco Plus im Rahmen der Technologieoffensive der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich ein Bürohausprojekt im 21. Bezirk in Wien auf den ehemaligen Paukergründen entwickeln.

Ein weiteres Beispiel für den Schwerpunkt „PPP“ ist der Erwerb des Weinkollegs Kloster UND. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beabsichtigt, als neuer Eigentümer gemeinsam mit Institutionen des Landes Niederösterreich den Betrieb des Kloster UND zukunftsorientiert in einer Form auszurichten, die sowohl regionalen wirtschaftlichen als auch kulturellen Interessen gerecht werden kann. Zielsetzung ist, gemeinsam mit dem Land Niederösterreich einen weiteren Impuls für den regionalen Tourismus und Arbeitsmarkt zu setzen.

Neben den oben angesprochenen marktorientierten Schwerpunkten wird das Jahr 2002 für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auch durch einige interne Schwerpunktsetzungen geprägt sein, wie etwa durch das voll anlaufende Projekt der Umstellung der Konzernrechnungslegung auf die Grundsätze der International Accounting Standards (IAS).

Die RLB NÖ-Wien erwartet für das Jahr 2002 eine Verbesserung ihres Nettozinsenertrages auf EUR 94 Mio. Getragen wird diese positive Entwicklung durch ein geplantes kräftiges Wachstum im Kundengeschäft, sowohl im Retailgeschäft am Bankplatz Wien als auch im Kommerzkundengeschäft. Nach den unter den gegebenen Rahmenbedingungen zufriedenstellenden Entwicklungen im Provisionsergebnis 2001 wird mit einer weiteren Belebung der Kundennachfrage und damit einhergehend eine Steigerung der Provisionen erwartet.

Mit Zuversicht sind auch die Unternehmen des LLI-Konzerns in das Jahr 2002 gestartet. Aufgrund der weiter verbesserten organisatorischen Rahmenbedingungen für die Marktbearbeitung rechnet der LLI-Konzern mit deutlichen Umsatzzuwächsen – im Ausland aber auch im Inland, wo der bald gesättigte Markt auch durch qualitatives Wachstum (neue und verbesserte Produkte, Nischen) weiter durchdrungen werden soll. Die Expansion in die zentral- und osteuropäischen Länder bleibt weiterhin Priorität: Vor allem durch Zukäufe und durch intensive Marktbearbeitung des neu aufgesetzten Vertriebs soll rasch in den einzelnen Gebieten die angestrebte Marktposition von jeweils rd. 25% erreicht werden. Insgesamt ist aus heutiger Sicht mit einem weiteren signifikanten Ertragswachstum zu rechnen.

Generell werden alle Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Jahr 2002 bestrebt sein, durch Marktanteilsgewinne vor allem im angrenzenden Ausland ihre gute Marktposition in ihrem jeweiligen Kerngeschäftsfeld zu festigen und auszubauen.

Von großer Bedeutung für die Eigenmittelausstattung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie der gesamten Kreditinstitutsgruppe wird die im Mai 2002 erfolgende Emission von Partizipationskapital sein, das von allen Mitgliedern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in der Rechtsform der Genossenschaft sowie von allen sonstigen Mitgliedern gezeichnet werden kann, die mindestens fünf Geschäftsanteile im Nennwert von EUR 73,- halten. Die Finanzierung der Partizipationskapitalzeichnung erfolgt durch eine vorhergehende Sonderdividende an die Mitglieder in Höhe von 400% des Geschäftsanteilsnominales. Soweit es sich bei den Mitgliedern um die niederösterreichischen Raiffeisenbanken handelt, wirkt die ausgeschüttete Sonderdividende eigenmittelerhöhend und stärkt demnach deren Wettbewerbsfähigkeit. Die darauffolgende Partizipationskapitalzeichnung bewirkt für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie für die gesamte Kreditinstitutsgruppe die selben eigenmittelstärkenden Effekte.



Mag. Erwin Hameseder
Generaldirektor



Dr. Kurt J. Miesenböck
Direktor